

hervorzuheben sind. Seine Vorlesungen umfaßten das Gesamtgebiet der engl. Philol., er war u. a. Lehrer von Alois Brandl, Brotanek, Kellner, Luick (alle s. d.) und Arnold Schröer. S. betonte stets – etwa in seiner programm. Rektoratsrede „Alte Bildung und moderne Kultur“ – die Bedeutung der modernen Fremdsprachen im Schulunterricht; 1894 gründete er den Wr. Neuphilolog. Ver., der der Verbindung zwischen Univ. und Schule dienen sollte, und war ab 1898 Vorsitzender der Prüfungskomm. für das Lehramt an Mittelschulen. Er war auch bemüht, durch Vorträge bzw. Publ. in Z. und Ztg. sein Fach, durch das er die engl. Kultur in ihrer Gesamtheit vermitteln wollte, zu popularisieren. S.s. Verdienste wurden vielfach gewürdigt: u. a. 1886 korr., 1887 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, Ehrendoktor der Univ. Oxford, Cambridge, Edinburgh, Aberdeen und St. Andrews.

W.: De versu Marlovii, 1867 (Diss.); Engl. Metrik, 2 Tle., 1881; Zur Kritik der Shakspeare-Bacon-Frage, 1889; Grundriss der engl. Metrik (= Wr. Beitr. zur engl. Philol. 2), 1895, engl. 1910; Der Bacon-Bacillus. Zur Beleuchtung des Shakspeare-Bacon-Unsinns ..., 1896; Beitr. und Stud. zur Engl. Kultur- und Literaturgeschichte, 1908; James Shirley. Sein Leben und seine Werke. Nebst einer Übers. seines Dramas „The Royal Master“ (= Wr. Beitr. zur engl. Philol. 36), 1911; N. Fr. Pr. vom 19. und 20. 6. 1912 (Autobiographie); usw. Hrsrg.: Engl. Alexiuslegenden aus dem XIV. und XV. Jh. (= Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der german. Völker 20), 1877; Wr. Beitr. zur dt. und engl. Philol., gem. mit R. Heinzel und J. Minor, 1–3, 1886–88; Die zweite Version der mittellengl. Alexiuslegenden, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 114, 1887; The Poems of William Dunbar, in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl. 40–43, 1892–94; Wr. Beitr. zur engl. Philol. 1–44, 1895–1915; Kg. Alfreds Übers. von Bedas Kirchengeschichte, 2 Tle. (= Bibl. der angelsächs. Prosa ... 4), 1897–99; J. Zupitza, Alt- und mittellengl. Übungsbuch zum Gebrauche bei Univ.-Vorlesungen ... mit einem Wörterbuche, 5–11. Aufl. 1897–1915; The Poems of Walter Kennedy, in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl. 48, 1902.

L.: N. Fr. Pr. vom 18. 6. 1912 und 21. 1. 1915; Wr. Ztg. vom 21. und 22. (beide Abendausg.), 23. 1. und 2. 2. 1915; Österr. Mittelschule 29, 1915, S. 109ff.; Almanach Wien 65, 1915, S. 430ff. (mit Bild); L. Kellner, in: Beibl. zur Anglia 26, 1915, S. 193ff.; J. Koch, ebenda, 26, 1915, S. 380ff.; Inauguration Univ. Wien 1915/16, 1915, S. 33ff.; L. Fränkel, in: Niedersachsen 20, 1915, S. 313ff.; R. Brotanek, in: Engl. Stud. 49, 1915/16, S. 99ff.; M. Friedwagner, in: Die Neueren Sprachen 23, 1916, S. 65ff.; Die Fackel, s. Reg.; Universal Jewish Enc.; W'ninger; G. Mecenseffy, Evang. Lehrer an der Univ. Wien, 1967, s. Reg. (mit Bild); G. Haenicke, Biograph. und bibliograph. Lex. zur Geschichte der Anglistik 1850–1925 (= Augsburg. I- & I-Schriften 13), 1981; Th. Finkenstaedt, Kleine Geschichte der Anglistik in Deutschland, 1983, s. Reg.; L. Wackerlrig, Prof. J. S. (1842–1915), 1980, Hausarbeit, Inst. für Geschichte, Univ. Wien; UA Wien, Mitt. Evang.-luther. Kirchengemeinden Tettens und Middoge, Wangerland (Deutschland).

(H. Koziol)

Schirkhuber Móricz, OSchP, Physiker und Mathematiker. *Doba-Pinkócz, Kom. Veszprim (Ungarn), 8. 1. 1807; † Bu-

dapest, 14. 9. 1877. Besuchte das Gymn. in Totis (Tata) und trat 1823 in den Piaristenorden ein. Nach zweijährigem Noviziat und zweijähriger Lehrpraxis an der Ordensschule zu Ung.-Altenburg (Mosenmagyaróvár) stud. er Phil. ab 1827 in Waitzen (Vác) und Theol. in Neutra (Nitra) und St. Georgen (Jur pri Bratislave). 1830 Dr. phil. an der Univ. Pest, wurde er 1831, nach Ablegung der Ewigen Profefs (1829), zum Priester geweiht. S. lehrte 1831–37 am Ordensgymn. in Pest (Budapest), 1837–49 in Waitzen und seit 1850 wiederum in Pest Physik und Mathematik. 1858/59 war er in Veszprim (Veszprém), 1860–66 in Waitzen Physiklehrer, Dir. und Hausoberer. In Waitzen oblagen ihm außerdem die Aufgaben eines Novizenmeisters und die naturwiss. Ausbildung der Ordenskandidaten. 1867 wieder nach Pest berufen, starb er als Vermögensverwalter seines Ordens. S., der das erste moderne ung. Hdb. der Physik verfaßte, gilt als Pionier in der Prägung neuer mathemat. und physikal. Fachausdrücke. 1859 hielt er als neu ernanntes korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. (1858) seine Antrittsvorlesung über die Bedeutung der Experimente hinsichtlich der Entwicklung der Naturwiss.

W.: A magyarok története (Die Geschichte der Ungarn), 2 Bde., 1843; Elméleti és tapasztalati természettan alaprajz (Grundzüge der theoret. und experimentellen Physik), 2 Bde., 1844, 3. Aufl. 1852; Természettani földrajz (Physikal. Geographie), 1853; A régiek ismeretkőre összehasonlítva a mostaniakéval (Der Wissenskreis der Alten im Vergleich zu dem der Jetztigen), in: Tudósványá a Pesti nagy gymnasiumról 1853/4-ki tanévben, 1854; usw.

L.: Pester Llyod vom 14. (Abendausg.) und 17. 9. 1877; Familiae clericorum regularium scholarum parum provinciae Hungariae et Transilvaniae pro anno MDCCCLIX, 1858, s. Reg.; MTA Almanach 1880, 1880, S. 277ff.; M. Eletr. Lex.; Szinyei; Wurzbach; S. Takáts, A főváros alapultotta budapesti piarista kollégium története, 1895, S. 373; G. Fekete, A MTA tagjai 1825–73, 1975, S. 243; Mitt. Ch. Adrianssen, Wien. (G. Adriányi)

Schirmer Adolf, Schriftsteller und Komponist. *Hamburg (Deutschland), 7. 5. 1821; † Wien, 12. 2. 1886. Sohn eines Hamburger Kaufmanns evang. Religion; war zunächst im Geschäft seines Vaters tätig, löste sich aber von der vorgeschriebenen Berufslaufbahn 1838 durch den Beginn eines akad. Bildungsweges und stud. an den Univ. Berlin, Göttingen und Leipzig Med. und Literaturwiss. 1842 ergriff er die Schauspieleraufbahn, wurde 1843 für Intriganten- und Charakterrollen an das Hoftheater in Schwerin engagiert, mußte jedoch aus Gesundheitsgründen diesen Beruf wieder aufgeben. Finanziell begütert, begab sich S. auf Reisen. Er nahm in Paris Aufenthalt und lebte anschließend in ver-